

T B H

Erscheint monatlich

No. I

Frühling.

All die Gräschen und Blumen in Feld und Flur scheinen im edlen Wettkampf sich zu entfalten, soll nicht auch der junge Mensch sich von diesem Wettstreit erfassen lassen u. mit allem Eifer in Schule und Heim an seiner Erziehung arbeiten?

Eine grössere Freude ist das geistige Erstarren
Der Frühling in Feld und Wald mit dem wunderbaren wachsenden u. Blühen lassen den sinnenden Menschen einen seelisch übernatürlichen Frühling ahnen- einen Frühling viel höherer, schönerer Art. Dass wir ihn vorbereiten in uns, in andern, ist das nicht edelste Frühlingsfreude?

Also übe u. bilde all die edlen Kräfte, die der Herr Dir verliehen. Das freut Dich, erfreut Deine Eltern und Seelsorger.
Der seelische, übernatürliche Frühling muss mit aller Energie vorbereitet werden.
Von unserm Hochw. Herr Pfarrer .

I. hl. Komunion.

In den ersten christlichen Zeiten war es Brauch, dass den Kindern nach der Komunion der Erwachsenen die Überreste der Hostien gereicht wurden. Welch Freude für die Buben und Mädchen. So geschah es, dass ein Judenbub mit seinem Freund auch einmal in die hl. Messe gieng. Die hl. Komunion wurde ausgeteilt. Den Judenknaben zog es einfach auch hin den Heiland in sein reines Bubenherz aufzunehmen.

Jetzt war der Heiland ganz in ihm, ganz nur für ihn, der Heiland, der die Buben u. Mädchen so gern hat. Jetzt aber springt er heim der Mutter muss er doch erzählen wie froh, wie glücklich er sich fühlt, der Gott der Christen ist doch in Gestalt einer ganz kleinen Hostie zu ihm gekommen. Die Mutter ist nicht da. Der Vater ist in der Werkstatt. Er ist ein Christenhasser. In seiner Freud erzählt er es dem Vater. Dieser wird bleich u. rot, an der Schläfe wird eine Ader so dick. Jetzt flucht er. In rasender Wut packt er ihn, würgt ihn und--- schmeisst ihn in einen brennenden Schmelzofen.

Die Mutter kommt. Der Vater ist so verstört. Was ist wohl? Wo ist der Knabe. Sie ruft im ganzen Haus nach ihm, auf der Strasse sucht sie, in der Werkstatt ruft sie. Horch! : "Mutter, Mutter" Tönt aus dem Schmelzofen. Wie die Mutter erbleicht, zittert. Sie reisst die Ofentür auf. Und? Ganz heil, ohne Brandwunde, wie die 3 Jünger im Feuerofen, zieht die Mutter ihr Kind aus dem Ofen.

Der lb. Heiland, den der Judenknabe mit den Christenkindern empfangen, hat ihn hier vor dem zeitlichen Tod bewahrt. Aber unser Erlöser in der hl. Hostie will Euch, uns alle, nicht etwa nur von einem zeitlichen Tod befreien, sondern vom ewigen Tod erretten.

Wie gut er doch ist. Alle Menschen müssen früher oder später einmal sterben. Aber dann kommt ein Leben das immer ist, ewig. Wenn der Heiland sagt "Wer dieses Brot (die hl. Komunion unter Beistand) isst wird ewig leben" so sagt er, dass wir denjenigen der gut kommuniziert das ewige Leben ewig glückselig, heilig sein wird. Was wollen wir immer???

Sei nützlich, das ist das feste Gebot der Klugheit.

Wie können wir im hl. Jahr mitwirken?
=====

Samstag den 1. April 1933 hat der hl. Vater mit dem silbernen Hammer die heilige Pforte geöffnet. Das hl. Jahr hat begonnen. Wir können aber nicht nach Rom. Doch können wir das hl. Jahr mitbegehen. 19 Jahrhunderte sind verflossen seit seit unser Heiland Jesus Christus am Kreuze gehangen u. für uns verblutet ist. Wir wollen auch hier in der Ferne etwas tun und dem lb. Heiland Liebe u. Anhänglichkeit beweisen. Lasst uns Apostel des Gebetes werden. Gar vielfach sind die Anliegen unseres hl. Vaters, wo so ein Strom der Gottlosigkeit durch die Welt geht. Da wollen, da müssen wir den lb. Gott bestürmen, dass er Hilfe sendet seiner hl. Kirche, dass er dem Hl. Vater beistehe dass Jesus Christus viele gute Seelen erwecke, um das gute Beispiel zu geben. Auch dass Er mit dem hl. Geist die Seelen der von der Kirche fern stehenden erleuchte, damit sie der Gnade sich öffnen.

Der Heiland hat ja gesagt; "Bittet und ihr werdet empfangen Klopft an und es wird euch aufgetan". Nehmen wir ihn beim Wort u. senden wir ihm einen ganzen Glutstrom von Gebeten zum Himmel. Wir könnten z. B. jede Woche miteinander in diesem Sinne die hl. M Messe an bestimmten Tagen besuchen, die hl. Monatskomunion auch nach der Meinung des hl. Vaters aufopfern oder nach am ersten Samstag im Monat also nach dem Monatsfreitag auch kommunizieren gehen. Das grösste was wir jetzt tun können ist, - jetzt beten Alles auf! Alle bis zum Letzten!

Herm. Keel. 3. Realkl.

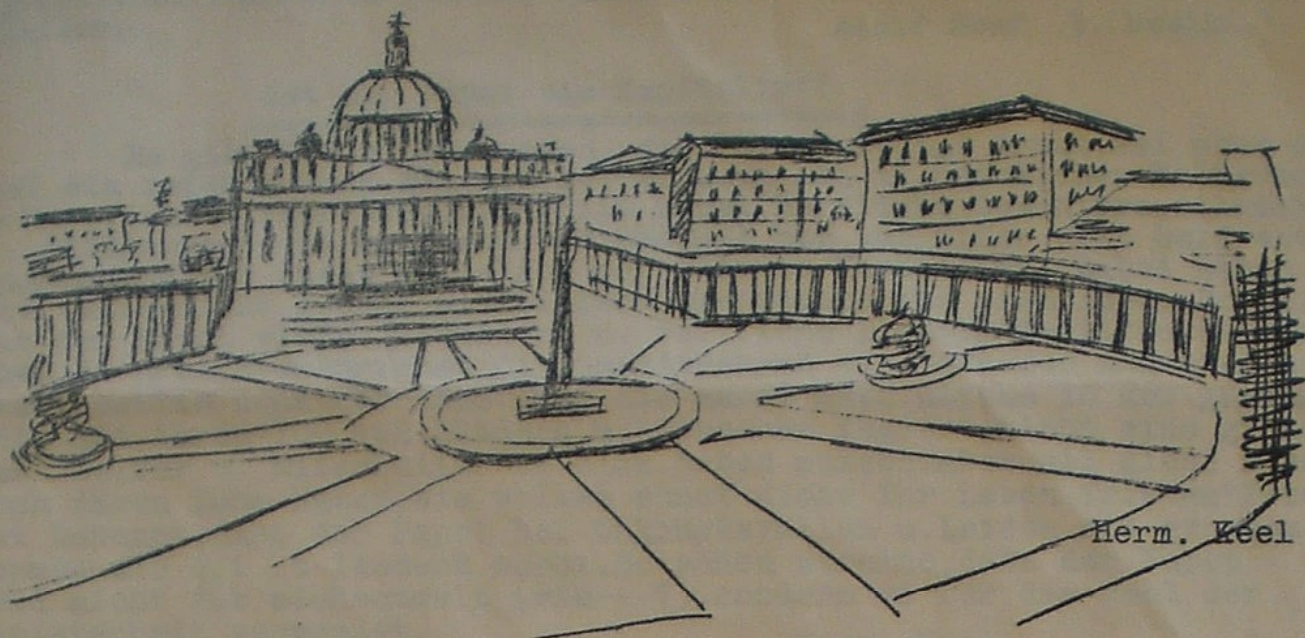
Warum wird man katholisch?
=====

Habt Ihr schon jemals gehört, dass ein Katholik in der Todesstunde zu einem andern Glauben übergetreten ist? Nein. Zahlreich sind die Fälle der Uebertritte in die kath. Kirche von manchmal früher hartnäckigen Andersgläubigen wenn es ans Sterben gieng. Da spannen sie ihren Sinn noch bis aufs Aeusserste an, da suchen u. wollen sie das Rechte, das Ziel zur ewigen Seeligkeit.

Nicht nur in der Todesstunde sondern auch mitten im Leben, gibt es zahlreiche Uebertritte in die kath. Kirche. Aus welchen Gründen? Suchen diese Konvertiten Ehre, Ruhm, Reichtum? Nein nichts von dem. Sie suchen oft mit sehr harten Opfern u. Entbehrungen den inneren Frieden und die Seelenruhe. Beispiel: Die Königin Christiana von Schweden legte die Königskrone nieder, warum? - um katholisch zu werden. Ein reicher Engländer namens Georges Lane Fox verzichtete auf ein jährliches Einkommen von einer Million. Warum? - Um den Seelenfrieden zu erlangen und katholisch zu werden (Buch: Warum liebe ich meine Kirche) S. 114-117) Glaubte Ihr aber, dass so viele deutsche Fürsten bei der Reformation vom kath. Glauben abgefallen wären wenn sie nicht das rechtliche Vermögen u. Besitztümer der Kirche u. der Klöster hätten stehlen können

Die Menschen welche katholisch wurden, waren u. sind gute Menschen die denken, die glauben, die nach Wahrheit streben, u. die beten, sonst würden sie nicht so grosse Opfer bringen um der Erkenntnis und der Gnade Gottes Willen. Die Menschen aber die von der kath. Kirche abfallen sind entweder leichtsinnig, gedankenlos, ruhmstüchtig, ehrgeizig oder geldgierig. Sosehen wir auch, dass Christus bei uns ist bis ans Ende der Zeiten. Darum treu zur Kirche.

Herm. Keel 3. Real.



Wer hat den Papst eingesetzt?

Natürlich die Katholiken ist das gewöhnliche Urteil der meisten Andersgläubigen. Ohne in Geschichtsquellen nachzuforschen will man das behaupten können. Schon die Heilige Schrift, das wichtigste Beweisstück unseres Glaubens weist ganz deutlich darauf hin, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, der für uns Mensch geworden ist, um uns Menschen zu erlösen, das Papstum eingesetzt hat.

Jesus kam in die Gegend, wo Johannes taufte. Johannes erkannte Jesus u. taufte ihn im Jordan. Hier traf Jesus auch seine ersten Jünger: Johannes, Andreas u. sein Bruder Simon. Da sprach Jesus zu Simon: "Du bist Simon der Sohn des Jonas, aber von nun an sollst du Petrus heißen (d. h. Fels). Jesus gieng mit seinen Jüngern in die Gegend von Cäsarea Philippi u. betete. Dann fragte er seine Jünger: "Für wen haltet ihr den Menschensohn die Leute?" Sie antworteten: "Einige halten dich für Johannes den Täufer, andere für Elias oder sonst einen Propheten". Und für wen haltet ihr mich?" fragte der göttliche Heiland seine Jünger. Da trat Petrus vor und sagte im Namen aller: "Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes!" "Seelig bist Du Petrus" antwortete Jesus "denn nicht Fleisch und Blut hat dir das geoffenbart, sondern mein Vater, der im Himmel ist. Und ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Dir werde ich die Schlüssel des Himmelsreiches geben. Alles was du binden wirst auf Erden, das wird auch im Himmel gebunden sein, alles was du lösen wirst auf Erden, das wird auch im Himmel gelöst sein." Jesus gab auch den andern Aposteln die Gewalt zu binden u. zu lösen, indem er sagte: "Wer die Kirche nicht hört, sei dir wie ein Heide u. öffentlicher Sünder. Wahrlich sage ich euch: Alles was ihr binden werdet auf Erden wird auch im Himmel gebunden sein u. alles was ihr lösen werdet auf Erden wird auch im Himmel gelöst sein!"

Ist es jetzt nicht klar genug, dass Jesus Christus selbst den hl. Petrus zu seinem Stellvertreter eingesetzt hat? Hat aber auch der hl. Petrus sein wichtiges Amt auch richtig verwaltet? Wir greifen eine Stelle aus der hl. Schrift heraus. Einige Christen, welche früher Juden gewesen sagten zu Christen, die früher Heiden waren: "Wenn ihr euch nicht beschneiden lasset u. alle andern Vorschriften des Moses haltet könnt ihr nicht selig werden!" Da wurde eine Kirchenversammlung unter dem Vorsitz des hl. Petrus einberufen. Petrus erklärte dann, dass Christen, die früher Heiden waren, nicht verpflichtet sind die Pflichten des jüdischen Gesetzes auf sich zu nehmen".

Die Schlüsselgewalt ist übergegangen auf alle andern Päpste durch zwei Jahrtausende hindurch. Und noch heute steht der heilige Vater als Mittelpunkt der katholischen Kirche da. Mögen Stürme über

die Welt brausen, die katholische Kirche weicht nicht. Wie ein
granitener Felsen im wilden, wogenden Meer steht sie da auf ewige
Zeiten.

Adolf Graf 3. Realkl.

Ist der Papst ein Kapitalist?

Es gibt Leute, die sagen, der Papst predige Armut, sei aber dabei ein reicher Herr. Das sei leicht, wenn man in herrlichen Palästen wohne, viele Diener habe, wertvolle Möbel, herrliche Geschirre, silberne u. Goldene Bestecke besitze, von überall her aus aller Welt Geld entgegennehme. Der Papst sei also der reinste Kapitalist. Dabei haben die Leute nicht gehört, wie einfach die Päpste für sich leben. Freilich hat der Papst viele Geistliche u. weltliche Diener u. Gehilfen. Wenn aber im kleinsten Dörfchen ein Gemeindehaus mit mehreren Angestellten steht, sollte denn der Papst, der die ganze kath. Kirche in der ganzen Welt mit ihren 100 von Ländern u. Sprachen regiert, nicht eine grosse Zahl Helfer u. Mitarbeiter um sich haben müssen. Aber all diese müssen auch ihren Lohn haben, wie wollen sonst diese ihr Leben fristen? Ferner ist bekannt, dass der Papst bei Unglücksvällen u. Leiden mit grossen Summen die Not u. lindern sucht. So sehen wir also, dass der Papst Geld nicht für sich sammelt (wie---?), sondern es für das Wohl der Christenheit verwendet.

Herm. Keel

Neid ist das Laster der gesunkenen Völker, die sich nicht aus ihrer
Gesunkenheit emporzuarbeiten im Stande sind.

ACHTUNG

Werte Eltern!

Wir gedenken alle Mitglieder des T.B.H. versichern zu lassen in der Zeit wo sie in unsern Veranstaltungen zugegen sind. Wir glauben dass wir hier dem Wunsche aller Eltern entgegenkommen. Aus diesem Grunde sind wir gezwungen von jedem einen Versicherungsbeitrag von 2.-Fr jährlich zu erheben. Jenen denen der Beitrag zu leisten nicht möglich ist möchten dies dem hochw. Herrn Pfarrer oder einem der beiden Leitern wissen lassen. Diejenigen Eltern die es nicht für eine Versicherung einzugehen sind möchten wir bitten uns mitzuteilen dass bei Unglücksfällen, Sie, die Eltern Kosten... auf sich nehmen. Auch die Jungscharen St. Fiden u. Neudorf liessen sich versichern. Wir wären Ihnen sehr dankbar wenn Sie soweit mitwirken würden, dass wir bis 20. Mai diese Angelegenheit geregelt hätten

Wir möchten auch die Eltern darauf aufmerksam machen dass wir, sobald die oben genannte Angelegenheit geregelt ist, mit Turnstunden beginnen werden. Wir wissen dass gerade hierin der Wunsch vieler Eltern in Erfüllung geht. Die Turnstunden werden geleitet von Vorturnender Turnsektion Fides. Durchgeführt werden diese Stunden Samstag nachmittags wie lange, Zeit... werden später bekannt gegeben. Wir möchten jetzt schon recht viele hierzu einladen.

Zur Orientierung dasselbe wiederum mitgeteilt, dass bei Fehlen von Mitgliedern an obligatorischen Versammlungen, schriftliche, von den Eltern unterzeichnete Entschuldigungen verlangt werden. Oblig. Versammlungen alle 4-5 Wochen

Wir möchten Ihnen auch herzlich danken für das Vertrauen das Sie diese 2 Jahre des Bestehens unseres Bundes uns der Leitung geschenkt. Freundl. Gruss die Leitng

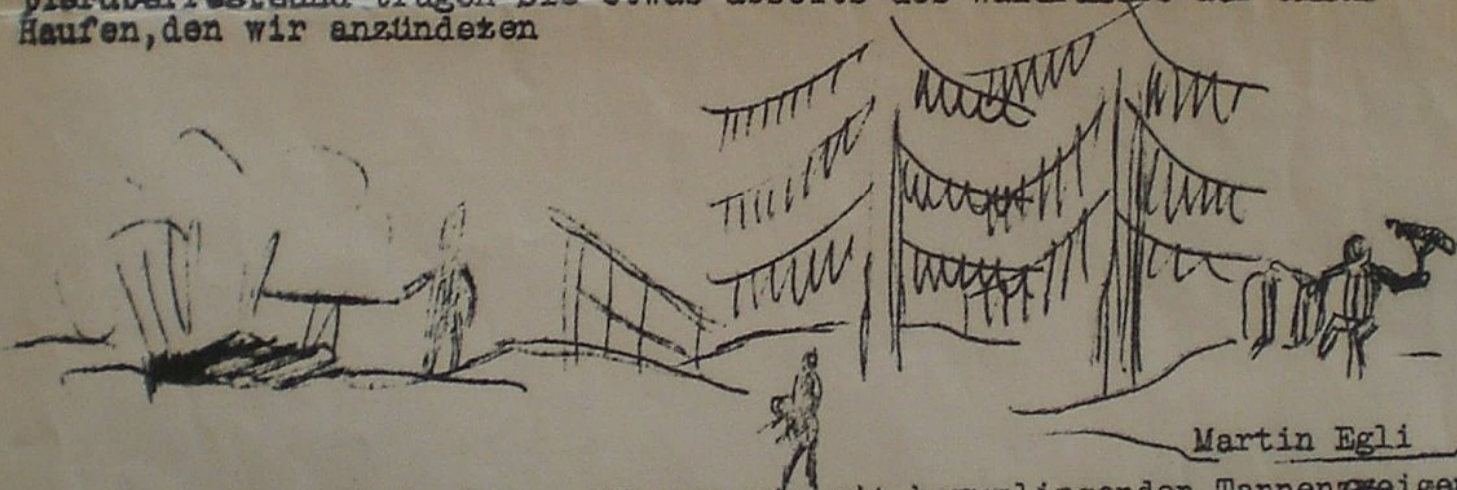


Max Hasler

Ausmarsch nach Eggersrieterhöhe.

Mit Freuden lasen wir eines Sonntagmorgens das Programm für die folgende Woche. Ein eintägiger Ausflug, klang es von Mund zu Mund. Der nächste Mittwoch, der 5. April war zu dessen Ausführung bestimmt.

Der Mittwoch kam. Mit einem vollgestopften Rucksack auf dem Rücken, leitete ich meine Schritte dem Kirchplatz zu, wo unser Sammelplatz war. 41 Knaben waren da mit Sack u. Pack versehen. Um $\frac{1}{2}$ 9 verliessen wir in vierer Kolonnen, die ältere Gruppe mit einigen Metern Abstand- Vorsprung, unsern Sammelplatz. Über Neudorf gieng es dem Martintobel zu. Mit Geschichten u. Humor verkürzten wir uns dem Weg. Ein schmales Weglein führte uns von der Martinsbrücke aus, über Wiesen bei vereinzeltten Gehöftenvorbei bergwärts. Endlich langten wir auf einem Hügel an der teils mit Wald, teils mit Wiesland bepflanzt war. Das war die langersehnte Eggersrieterhöhe, wo wir sofort die Mittagsverpflegung einnahmen. Nach dem Mittagessen sammelten wir alle Papierüberreste und trugen sie etwas abseits des Waldrandes auf einen Haufen, den wir anzündeten



Martin Egli

Das hochauflackernde Feuer nährten wir mit herumliegenden Tannenzweigen. Ein dicker Rauchqualm stieg gegen den Himmel. Der ziemlich dichte Wald bot uns günstige Spielgelegenheit. Unter gefällten Tannen fanden wir manch sichern Schlupfwinkel. Zuerst machten wir einige Mal Räuber u. Poli, nachher Verbandt. Nach diesen fröhlichen Spielen mussten wir leider schon wieder ans Heimgehen denken. Diejenigen Knaben die im Sinne hatten, eine Palme zu verfertigen, schnitten einige Aeste von Stechäubsträuchern. Manchen fiel es ein die Aestchen an einen Stock zu binden und sie wie Fahnen im Winde wehen zu lassen. wir nahmen nun Abschied von unserem Aufenthaltsort und lenkten unsere Schritte unter Lachen u. Plaudern der Heimat zu. Bei der Martinsbrücke machten wir einen kleinen halt. Wir schleppten Steine herbei u. liessen sie in die rauschende Goldach plumpsen so, dass das Wasser hochaufspritzte. In voller Zufriedenheit über den verflorenen Tag langten wir Abends 6 Uhr zu Hause an.



Max Hasler 6. Primarkl.



ERICH KÜTTER

Schlüsselblumen riechen nicht übel??????

Es sind immer noch einige Entschuldigungen wegen Fernbleiben von der obligatorischen Versammlung noch nicht eingegangen. Wenn einer 3mal an einer obligatorischen Versammlung unentschuldigt fehlt (im Jahr) wird er aus dem T.B.H. ausgeschlossen. Mit der nächsten Nummer dieser Zeitung beginnen wir mit der Veröffentlichung der Namen derjenigen, die jeweils unentschuldigt von diesen Versammlungen ferngeblieben sind.

Rechen-aufgabe.

Zwei Schäfer begegneten einander mit Schafen. Der eine sagt: "Gib mir eines von deinen, so habe ich das doppelte wie du". "Nein" sagt der andere "gib mir du eines von deinen, dann haben wir gleich viel. Wieviel Schafe hat jeder."



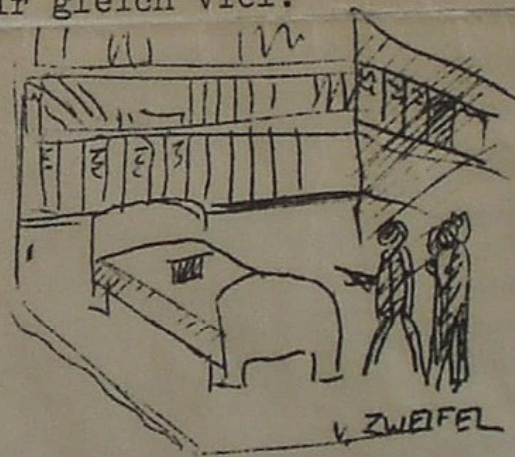
ZWEIFEL

Meister, sehen sie mal Die Weste ist mir zu weit geworden? "Kann ich enger machen, kostet 7 Mark 50" "Ne, für das Geld ess ich mir lieber den Bauch voll, dann passt sie wieder!"



F. GAMBA

"Was sagt der Lehrer zudeinen Aufgaben?" Fredi "Er sagt nichts er hat nur den Kopf geschüttelt!" Vater: "Warum weinst du denn?" Fredi: "Weils mein Kopf war."



V. ZWEIFEL

"Wie, Sie schlafen in der Bibliothek ?" "NEIN" Aber ich lese im Bett".

UNGLÜCKSFÄLLE u. VERBRECHEN

Halbmord. Heute Mittwoch 2 Uhr fanden Tarzisiusbündler Kamerad Erieh Kräftmensch halbtod auf. Durch wackeres Bretteln unseres tüchtigen Walter Wick, gelang es, ihn zum Leben zurückzurufen. Unter Freudentränen, das verlorengelaubte Leben wieder erhalten zu haben, erzählt er, von dem kleinen Mazenauer, welcher fidelidann u. schwach wie ein Regenwürmli ist, dass von diesem er halbtod geschlagen worden sei.

J. Hautle